

4.1.2020 18^h Emsenfeld
5.1.2020 8³⁰ Emsenfeld
10²⁰ Kler-Engelsdorf

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1, 14).

Wir erleben zu Weihnachten die Freude, dass „der unsichtbare Gott sichtbar als Mensch erkennbar“ ist. ^(H. Weihnachtsprägung) Gott ist für uns mehr als ein Gefühl, ein Stimmung von Ewigkeit. Die Krippe macht das Unsichtbare greifbar und nahe. Wie kommt das zustande? Wem ist das zugänglich?

Diese Tage hat mir eine neunzigjährige Frau (aus Emsenfeld) von ihrem Pilgerreise nach Israel erzählt, die sie vor Jahrzehnten mitgenommen hatte: „Fahren Sie möglichst oft ins Heilige Land!“

Die Stätten der Bibel sind in ihrer Wirkung interessant, über Jahrtausende werden sie gepflegt, ziehen Millionen Touristen an. „Zugänglich werden die hl. Stätten aber nur dem gläubigen Menschen“, sagte die betagte Dorfwohnerin.

Wie die Geburtskirche in Betlehem beruht, wird beeindruckt von der Schicht der Fresken sein, abgeschreckt von ^{manchen} Aspekten der Geschichte oder menschliche Feindseligkeiten. Aber die Bedeutung des Ereignisses, das den Ort Betlehem besonders auszeichnet, erfährt man mit derjenige, der glaubt: „Der Gott Jesu Christi, unser Herr, ... erleuchtet die Augen eines Menschen, damit ihn versteht, zu welcher Hoffnung ihn durch Ihn beufen wird.“ (Eph 1, 18)

Alle Wichtigkeiten verlassen, wenn wir das bedenken. Gottes Sohn nahm den Ratschluss seines Himmelischen Vaters an: „In Jahrb sollst du wohnen, in Israel sollst du deinen Erbesitz haben.“ (Sir 24, 8) Jesus Christus begleitete schon im Bundesalt gegenwärtig die Israeliten - unsichtbar - durch die Wüste ins heilige Land. Er ließ sein Heilichkeit im Tempel von Jahrhundert wohnen.

Und schließlich wurde er in Betlehem als Mensch geboren -
empfindlich und mitfühlbar nahe den Menschen.

Was bedeutet „Glauben“?

Glauben heißt zu denken, was uns begegnet, (Tagpost, 19.12.19, S.9)

so wie Maria über die Ereignisse nachdenken,
sie im Spiegel der Offenbarung zu interpretieren.

Uns begegnet viel Neues oder Altbekanntes, immer wieder
machen wir Erfahrungen. Wie wir damit umgehen, hängt
daran ab, wie wir es denken, was wir glauben. Ein und
daselbe Ereignis kann ganz unterschiedlich ausgelegt werden.

Die Geburt Jesu Christi ist ein Ereignis, das genauso
gedeutet werden muss. Wer ist Jesus Christus?

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns
gewohnt.“ Ist das auch meine Deutung, mein Glaube?
Nehme ich das an, dass Gott mir nahe kommt?

Wer dieses „Ja“ wie Maria sagen kann, wird noch
mehr begreifen. So heißt es in der heutigen Präfation,
dem jüngeren Gebet vor dem Heilig: „... Einen wunder-
baren Tausch hast du vollzogen.“ Welchen Tausch hat
Gott vollzogen? Was bedeutet die Geburt Christi?

„Dein göttliches Wort wurde ein sterblicher Mensch,
und wir sterbliche Menschen empfangen in Christus
dein göttliches Leben.“

Amen